



Kindergarten Konzept



aktualisiert Oktober 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Vielfalt und Inklusion als Chance und Ressource.....	6
Situationsanalyse.....	7
Anschrift	7
Erreichbarkeit.....	7
Anmeldung	7
Kosten	7
Öffnungszeiten.....	8
Ferienbetreuung	8
Erhalterin	8
Ansprechpersonen auf der Gemeinde.....	8
Räumlichkeiten	8
Einzugsgebiet	9
Was sind wir	9
Alter der Kinder	9
Unser Team.....	10
Regeln, Rituale, Strukturen, Bräuche.....	12
Jause.....	12
Aufräumen und Ordnung	13
Absprachen	13
Tischkultur.....	13
Rückzugsmöglichkeiten.....	13
Feste und Feiern	13
Fortbildung.....	14
Organisation / Gruppeneinteilung	15
Schwerpunkt.....	16
Was heißt das konkret für unsere Arbeit?	16
Geleitete Bewegungseinheiten	17
Freie Bewegung.....	17
Was wollen wir damit erreichen?.....	17
Ernährung und Verpflegung	18
Krankheit.....	19

Sprachförderung	19
Sprache als Schlüssel zum Bildungserfolg	19
Mehrsprachigkeit als Regelfall	19
Die Sprechfreude fördern	19
Beobachtungsverfahren	20
Prinzipien der Sprachförderung	20
Alltagsintegrierte und additive Sprachförderung	21
Strategien alltagsintegrierter Sprachförderung	21
BAKABU als Beispiel additiver Sprachförderung	21
Tagesablauf	21
Wochenablauf	23
Planung	24
Jahresplanung	24
Langzeitplanung	24
Wochenplanung	24
Reflexion	24
Worauf unsere Arbeit aufbaut	25
Pädagogische Grundlagendokumente	25
BildungsRahmenPlan	26
Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen	27
Frühkindliche Lernformen	28
Beobachtung	31
BESK Kompakt & BESK-DAZ Kompakt	31
VBB	31
Rolle des Kindes	32
Rolle der Elementarpädagog:in/Assistenz	33
Exkursionen und Projekte	34
Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Medien	35
Zusammenarbeit mit Eltern	35
Medien	35
Zusammenarbeit mit	36
Eltern	36
Schule	36
Bibliothek	36

Gemeinde.....	36
Bildungsanstalt für Elementarpädagogik.....	37
Praxisbetreuung von Schüler:innen	37
Kinderärzt:innen/Therapeut:innen im Bedarfsfall	37
Andere Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.....	37
Institutionen	38
Transitionen	39
Rückmeldungen.....	39
Teamsitzungen	40
Impressum / Bildnachweis.....	41

Vorwort

Die Zukunft gehört den Kindern

Auch die Kinderbetreuung hat im Laufe der Zeit einen Wandel durchlebt! War sie früher vielleicht nur für eine Handvoll Menschen ein Thema, die sich ein Kindermädchen leisten konnten, so ist sie heute für viele Familien, auch für alleinerziehende Mütter oder Väter oft zur Notwendigkeit geworden!

Heute ist neben der Erziehung in der Familie, die Form der öffentlichen oder privat organisierten Kinderbetreuung vorherrschend.

Die Diskussion der nicht familiären Kinderbetreuung wird politisch, ideologisch und fachlich-pädagogisch vor allem sehr emotional geführt. Die Zugänge und Einstellungen dazu sind sehr unterschiedlich. Während die Einen meinen, dass nur die Erziehung in der Familie das einzig Wahre ist, meinen wiederum die Anderen, dass die außerfamiliäre Erziehung vor allem als Lern- und Entwicklungschance für Kinder zu sehen ist.

Aber ein Ansatz ist immer der wichtigste: Das Wohl des Kindes hat Vorrang! Das Kind steht im Mittelpunkt - um den jungen Menschen dreht sich alles.

Das Kind in seiner Vielfalt und Besonderheit zu erleben, es zu einer eigenständigen Persönlichkeit selbst entwickeln zu lassen, es zu begleiten und ihm zur Seite zu stehen sind Aufgaben, die den ganzen Menschen fordern.

Die Kindergärten sind nicht nur Betreuungsstätten, sie haben und erfüllen einen wichtigen Bildungsauftrag.

Mit dem „Bewegungskindergarten“ haben unsere Pädagoginnen und Assistentinnen in Fellengatter einen besonderen Weg eingeschlagen. Mit diesem Konzept tragen sie viel zur Gesundheitsförderung und Fitness bei. Die Kinder lernen spielerisch wie wichtig Bewegung in der freien Natur ist, auch bei Wind und Wetter.



Walter Gohm – Bgm.

Unsere Kindergartenpädagoginnen und Assistentinnen leisten daher unschätzbar Wertvolles. Ihnen gebührt unser Dank!

Die Marktgemeinde Frastanz mit ihrem Betreuungsangebot - den Kindergärten Amerlügen, Einlis, Fellengatter und Hofen, der Spielgruppe Sonnenschein und der Ganztagesbetreuung Panama – bietet den Familien jene Bildungs- und Entwicklungsstätten, die die Persönlichkeit der Kinder zu Jugendlichen reifen lassen.



Michaela Gort – Vbgm.

Nachhaltigkeit im Sinne einer umweltbezogenen, sozialen Gemeinschaft!

Geben wir unseren Kindern ihren Platz: Raum, Zeit, Fürsorge, Begleitung und Liebe!

Unsere Pädagogische Grundhaltung

In unserer täglichen Arbeit achten wir auf einen wertschätzenden, vertrauensbildenden Umgang mit den Kindern und orientieren uns an deren Interessen und Bedürfnissen.

Eine liebevolle Beziehung ist die Grundlage für eine gute Bildungsarbeit. Nur so kann Kommunikation gelingen und es können Lernprozesse in Gang gesetzt werden.

Wir schaffen ein Umfeld, in dem individuelles Lernen stattfinden kann.

Die Kinder sollen ihren Lernprozess aktiv mitgestalten können. Dabei versuchen wir die Balance zwischen geleiteten Bildungsimpulsen und selbstgesteuerten Lernprozessen zu halten. Durch abwechslungsreiche und spannende Aktivitäten werden alle Sinne angeregt.

WERTE – Grundlagendokumente

Im Zuge der Erarbeitung und Erweiterung eines pädagogischen Konzepts für das Bildungszentrum Fellengatter (Baubeginn Juli 2024) haben wir definiert, welchen Werte wir in unserem Tun mit den Kindern, besonderes Augenmerk schenken möchten.

Um ein Wertebild zu erstellen war es uns wichtig, alle Mitarbeiterinnen in diesen Prozess miteinzubeziehen (KG, Spielgruppe, Volksschule). In einem ersten Arbeitsschritt hat das gesamte pädagogische Personal Werte gesammelt, die uns wichtig sind. Daraus ist folgende Sammlung entstanden:

11 Stimmen **WERTSCHÄTZUNG**

Das heißt für uns, dass wir im Umgang und in der Kommunikation aufeinander achten und dass wir jeden Menschen respektieren. Wertschätzung ist eine wichtige Stütze für unsere Zusammenarbeit.

6 Stimmen **OFFENE KOMMUNIKATION**

Für ein gutes Miteinander ist eine offene und ehrliche Kommunikation im Team, aber auch mit allen Bildungspartner:innen unerlässlich.

5 Stimmen **DIVERSITÄT**

Die Verschiedenartigkeit von uns allen ist eine gewinnbringende Ressource für unsere Arbeit, durch die wir immer wieder neues Lernen und erfahren können.

Nähere Informationen zum Thema Werte:

<https://www.integrationsfonds.at/newsbeitrag/neu-leitfaden-fuer-wertevermittlung-im-kindergarten-3572/>

Vielfalt und Inklusion als Chance und Ressource

Von Vielfalt spricht man dann, wenn unterschiedliche Menschen zusammentreffen. Wichtig dabei ist: Jeder ist gleich viel wert – egal, welche Religion, welches Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit oder welche soziale Herkunft sowie geistige und körperliche Fähigkeit die Person hat (Institut, C.B. 2009: 17).

Elementarpädagogische Einrichtungen sind Orte der Vielfalt! Sie machen ihre ersten wichtigen Erfahrungen im Umgang mit kultureller Vielfalt. Diese Erfahrungen spielen eine wichtige Rolle in der Entwicklung der eigenen Meinung und im verantwortlichen Umgang in Bezug auf kulturelle Unterschiedlichkeiten.

Päd. Fachkräfte, Betreuer:innen sowie Kinder und Familien bringen unterschiedliche Sprachen, Religionen und Kulturen in den pädagogischen Alltag ein. Alle Beteiligten sind gefordert Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkunden und dabei Toleranz und Offenheit gegenüber jenen Aspekten von Vielfalt aufzubringen, die herausfordernd erscheinen (vgl. Fürstaller, M., Hover-Reinser, N., & Lehner, B. 2018).

Die päd. Fachkräfte und Betreuer:innen der elementarpädagogischen Einrichtungen der Marktgemeinde Frastanz wissen die Vielfalt in den Einrichtungen zu schätzen. Sie gehen mit Respekt und Sorgfalt aufeinander zu, was einer guten Bildungspartnerschaft entgegenkommt. Zudem dient es einem besseren Verständnis füreinander und ermöglicht den Kindern erste positive Erfahrungen mit Vielfalt zu machen.

Der Grundgedanke der Inklusion ist die Einbeziehung und Teilhabe aller Kinder am Bildungs- und Betreuungsalltag. Inklusive Bildung bedeutet, dass allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen, an qualitativ hochwertiger Bildung teilzuhaben, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, soziale und ökonomischen Voraussetzungen (vgl. Albers, T., Bree, S., Jung, E., & Seitz, S. 2014).

Inklusives Verhalten bezeichnet somit ein Verhalten, in dem beides anerkannt wird: die Vielfalt aller und die Würde des Einzelnen. In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal verschieden zu sein, denn jede und jeder ist willkommen. Inklusive Pädagogik berücksichtigt sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kind als auch die Gesamtheit einer Gruppe (Institut, C.B. 2009: 17). In unserer Arbeit heißt das, dass wir die Bedürfnisse und Interessen aller Kinder, Eltern und Mitarbeiter:innen berücksichtigen. Wir erkennen die Unterschiedlichkeit der Kinder sowie ihre Begabungen an. Im individuellen Lernen und im ko-konstruktiven Arbeiten erleben sich die Kinder als vollwertiger Teil einer Gruppe, wodurch ihr Selbstwertgefühl gestärkt wird.

Eine Haltung zu entwickeln und zu verinnerlichen, die Vielfalt als Chance und als Ressource im Prozess der kindlichen Entwicklung und Bildung sieht, ist die Aufgabe von uns allen (vgl. Albers, T., Bree, S., Jung, E., & Seitz, S. 2014).

Situationsanalyse

Anschrift

Kindergarten Fellengatter
Schulgasse 1
6820 Frastanz

Erreichbarkeit

Telefon: 05522 38656

E-Mail: kiga-fellengatter@frastanz.at

KidsFox: App für Eltern und Pädagoginnen, über die Nachrichten
Informationen versendet werden können

Anmeldung

Die Eltern von Kindern, welche den Kindergarten besuchen dürfen, werden im Frühjahr von der Gemeinde über die Kindergartenanmeldung informiert. Es besteht die Möglichkeit die Anmeldung online durchzuführen, bzw. einen Termin bei der Kinderservicestelle zu vereinbaren.

Kosten

3-4 Jährige	Kindergartenbeitrag für 25 Stunden – 6 € Materialgeld pro Kind/Monat. Weitere Stunden bzw. Module können kostenpflichtig dazugebucht werden. Änderungen sind nur halbjährlich bzw. in Ausnahmefällen möglich.
5 Jährige	Kostenlose Betreuung für 25 Stunden – 6 € Materialgeld pro Kind/Monat. Weitere Stunden bzw. Module können kostenpflichtig dazugebucht werden. Änderungen sind nur halbjährlich bzw. in Ausnahmefällen möglich.

Falls zusätzliche Betreuungsmodule gebucht werden, fallen für diese weitere Kosten an. Die aktuellen Preise für die jeweiligen Module erhalten Sie beim Kinderservice.

Öffnungszeiten

Modul 1 Mo-Fr 7:30 - 12:30 Uhr

Weiters können die Eltern bei Bedarf Betreuungsmodule erwerben. Die Module können für jeden einzelnen Tag gewählt werden. Die Anmeldung zu den Modulen erfolgt zu Beginn des Betreuungsjahres und kann halbjährlich geändert werden.

Modul 2 Mo-Fr 7:00-7:30 Uhr

Modul 3 14:00-16:30 Uhr

Modul 4 16:30-17:30 Uhr

Das Mittagsmodul kann monatlich angemeldet werden. Dabei können auch einzelne Tage gebucht werden. Pro Essen entfallen Kosten von 7,98€.

Ferienbetreuung

Die Gemeinde bietet eine Betreuung während der Ferienwochen im Februar (Semester), April (Ostern) und Juli/August an. Während der letzten August- und der ersten Septemberwoche bleiben unsere Einrichtungen aufgrund des Betriebsurlaubs geschlossen.

Die Ferienbetreuung findet voraussichtlich im Bildungszentrum Hofen statt. Anmeldungen erfolgen über den Kinderservice.

Erhalterin

Marktgemeinde Frastanz

Ansprechpersonen auf der Gemeinde

Bürgermeister Walter Gohm

Vizebürgermeisterin Michaela Gort

Kinderservicestelle Sandra Ebenhoch und Daniela Tiefenthaler

Kindergartenleiterin Magdalena Nardin

Räumlichkeiten

- Zwei Gruppenräume
- Ein Bewegungsraum
- Zwei Wasch- und Toilettenräume (einer mit Dusche ausgestattet)
- Garderoben in jeder Gruppe
- Bewegungsraum der VS, wird von uns mitbenutzt
- Eine Küche/Büro
- Ein Teamsitzungsraum
- Ein Büro

- Außenbereich:
 - öffentlicher Spielplatz mit diversen Spielgeräten
 - Schulhof
 - Acht Parkplätze für Personal

Einzugsgebiet

Aufgenommen werden Kinder aus dem Wohngebiet Felsenau, Maria Ebene und Maria Grün. Bei Bedarf werden auch Kinder aus weiteren Wohngegenden in Frastanz aufgenommen.

Was sind wir

Eine öffentliche, vorschulische Bildungseinrichtung, die von der Gemeinde erhalten wird und Kinder von drei bis sechs Jahren aufnimmt. Ebenso werden Kinder mit (etwaigem) Förderbedarf in der Inklusionsgruppe aufgenommen.

Alter der Kinder

Drei bis sechs Jahre

Unser Team



Unser Team von links nach rechts:
Karoline, Tabea, Helene, Pinar, Manu, Renata, Gudrun, Senita, Silke, Magdalena
(Es fehlt Katharina)

Magdalena Nardin, Kindergartenleitung

Elementarpädagogin (100%)

- Frühkindliche Erziehung und Bildung
- Bewegungskindergarten Ausbildung 2010
- Hochschullehrgang Führen und Leiten 2021
- seit 2007 bei uns

Renata Spisakova

Elementarpädagogin (100%)

- Skilehrerinnenausbildung
- Bewegungskindergarten Ausbildung 2016
- seit 2016 bei uns

Helene Gädeke

Elementarpädagogin (100%)

- Diplom Sozialpädagogin FH,
- seit 2022 bei uns

Tabea Gassner

Elementarpädagogin (12%)

- seit 2023 bei uns

Karoline Bergmeister

Elementarpädagogin (30%)

- Bewegungskindergarten Ausbildung 2010
- Leiterinnenschulung 2013
- Motopädagogik Ausbildung 2019
- B.A. Kindheitspädagogik 2022
- Existenzielle Pädagogik 2022
- seit 2005 bei uns

Senita Catakovic

Assistenz (100%)

- Kindergartenassistentin-Ausbildung beim WIFI
- Kindergartenassistentin-Ausbildung Schloss Hofen 2019/20
- Bewegungskindergarten Ausbildung 2019
- seit 2017 bei uns

Silke Gabriel

Assistenz (30%)

- Tagesmutterschulung
- Bewegungskindergarten Ausbildung 2011
- seit 2010 bei uns

Michelle Fritsche

Assistenz (100%)

- Fachschule für Wirtschaftliche Berufe
- Berufsreifeprüfung
- Mehrjährige Tätigkeit in einer Kleinkindbetreuung
- Seit November 2023 bei uns

Katharina Willershausen

Pädagogin (60%)

- Lehrerin für Förderschulen
- Bewegungskindergarten Ausbildung 2016
- Koordination des Fachbereichs Sprachförderung & Integration für die Marktgemeinde Frastanz
- seit 2016 bei uns

Gudrun Valcanover

- Mitarbeiterin in der Mittagsbetreuung
- Basislehrgang Schloss Hofen 2012
- seit 2012 bei uns

Pinar Demir

- Mitarbeiterin in der Mittagsbetreuung
- seit 2023 bei uns

Regeln, Rituale, Strukturen, Bräuche

....geben Sicherheit und Struktur, bieten Halt und helfen bei der Tagesplanung.

Wir starten gemeinsam in den Tag und legen Wert auf eine persönliche Begrüßung und Verabschiedung.

Unser **Morgenkreis** ist ein fixer Bestandteil im Tagesablauf. Er bietet Gelegenheit auf aktuelle Bedürfnisse der Kinder und der Gruppe einzugehen.

- Begrüßungslied
- Zählen der anwesenden Kinder
- Woche, Tag, Jahreszeit, Wetter,... anhand unseres Kalenders besprechen



Jause

Die Essgewohnheiten unserer Kinder sind sehr unterschiedlich, um diesen gerecht zu werden, bieten wir so oft wie möglich die Form der „Freien Jause“ an. D.h. die Kinder entscheiden selbst, zu welchen Zeitpunkt sie ihre Jause essen möchten. Der Jausentisch ist einladend gedeckt und Wasser steht zur freien Verfügung. Wir legen Wert auf Selbständigkeit, deshalb übernehmen die Kinder kleinere Aufgaben und Tätigkeiten wie beispielsweise das Abräumen des Tellers.

Im Wochenablauf gibt es Fixpunkte die auch eine gemeinsame Jause der gesamten Gruppe ermöglichen z. B. Geburtstage, Feste und Feiern und Bewegungseinheiten.

Dabei genießen wir die Gemeinschaft, unterstützen uns gegenseitig, bieten Raum für Gespräche und nehmen uns Zeit fürs Essen.

Ein gemeinsamer Tischspruch gehört zum Ablauf dazu.

Aufräumen und Ordnung

Um die Freispielzeit zu beenden ertönt eine Aufräummusik. Die Kinder beenden ihre spielerischen Tätigkeiten und beginnen mit dem Aufräumen der Spielmaterialien.

Begonnene Arbeiten können beiseite gestellt werden und später fortgesetzt werden.

Beim Aufräumen unterstützen wir uns gegenseitig und halten Ordnung.

Absprachen

Für ein gutes Miteinander sind Absprachen wichtig – die Kinder informieren uns deshalb, wenn sie zur Toilette gehen oder Spielbereiche wechseln.

Tischkultur

– siehe Ernährung und Verpflegung

Rückzugsmöglichkeiten

Jede Gruppe ist so eingerichtet, dass es Rückzugsmöglichkeiten gibt. Spielbereiche in Nischen und Ecken die zum Verweilen einladen, aber auch eine Kuschecke, in der die Kinder sich nach Bedarf ausruhen und erholen können sind vorhanden. Nach dem Mittagessen begibt sich die Gruppe ins „Wolkenland“, einem Ruheraum im UG der Volksschule. Dort kann eine „kleine Pause“ vom Alltagsgeschehen gemacht werden. Die Dauer des Aufenthalts hängt vom Bedarf der Kinder ab. Manche genießen die Ruhe und bleiben gerne länger, während andere sich bereits wieder in die Gruppenräume zum gemeinsamen Spiel begeben.

Feste und Feiern

Ein altes Sprichwort lautet: Man muss die Feste feiern wie sie fallen.

Gemäß dem Sprichwort haben Feste und Feiern auch bei uns im Kindergarten ihren festen Platz. Feste bieten die Möglichkeit, die Gemeinschaft der Kinder zu fördern und sie in den Mittelpunkt zu stellen. Für die Eltern bieten Feste die Möglichkeit sich auszutauschen und Einblicke in den Kindergartenalltag zu bekommen.

Weiters lernen die Kinder durch die verschiedenen Feste im Jahreskreis Traditionen kennen und können sich aktiv in die Gestaltung mit einbringen. Die wichtigsten Feste im Jahreskreis, auf die sich die Kinder freuen, sind:

- Erntedankfest
- St. Martin

- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Abschlussfest



... und natürlich das Geburtstagsfest für jedes Kind, das in jeder Gruppe individuell gestaltet wird.

Je nach Anlass steuern Eltern einen kulinarischen Beitrag bei.

Fortbildung

Fortbildung heißt für uns als Team, unser Wissen und unsere bereits vorhandenen Kenntnisse im pädagogischen Bereich zu erweitern. Dies dient der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung. Dabei reflektieren wir unser Tun und Handeln.

Das Fortbildungsprogramm bietet ein großes Spektrum an Angeboten. Dieses wird u.a. vom Land Vorarlberg, Fachbereich Elementarpädagogik, konzipiert und betreut.

Unsere Erhalterin unterstützt das Personal in Aus-, Fort- und Weiterbildungen und bietet regelmäßig Schulungen zu diversen Themen an. Ein fixer Bestandteil davon sind die jährliche Hygieneschulung und Erste-Hilfe-Kurse, die von allen Mitarbeiter:innen wahrgenommen werden müssen.

Bei Teambesprechungen findet ein Austausch statt, bei dem Fortbildungsinhalte besprochen und kritisch beleuchtet werden. So profitiert das gesamte Team.

Jede Pädagogische Fachkraft ist gesetzlich verpflichtet Fortbildungsstunden zu absolvieren (siehe Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz § 19).

Organisation / Gruppeneinteilung

Im Bewegungskinder Garten Fellengatter sind zwei Gruppen untergebracht.



Gruppe 1

- **Regelgruppe** bis zu max. 23 (+2) Kinder
- Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren
-

Die Regelgruppe wird von zwei Elementarpädagoginnen (eine davon ist als Leitung bestellt), die zu 100% beschäftigt sind und zwei Assistentinnen, die zu 100% bzw. 30% beschäftigt sind, geführt.

Gruppe 2

- **Inklusionsgruppe** bis zu max. 16 (+2) Kinder
- Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren

Die Inklusionsgruppe wird von drei Elementarpädagoginnen (100%, 30%, 12%) und einer Assistentin (100%) geführt.

Eine weitere Kollegin in unserem Team, die zu 60% beschäftigt ist, unterstützt beide Gruppen in der Sprachförderung.

Die zwei Gruppen sind räumlich voneinander getrennt. Die Regelgruppe befindet sich im Erdgeschoss des Kindergartens, die Inklusionsgruppe im Untergeschoss des Kindergartens.

Schwerpunkt

Unser Kindertartenschwerpunkt ist Bewegung. Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang, über den es sich selbst und seine Umwelt kennenlernt. Die Kinder bekommen vom ersten Kindertartentag an die Möglichkeit einen individuellen und reichhaltigen Bewegungsschatz aufzubauen.  ber Bewegung können sie ihre Grenzen ausloten und ihren selbständigen Bewegungsradius Schritt für Schritt erweitern.

Was heißt das konkret für unsere Arbeit?

Wir erfüllen alle geforderten Kriterien von >>Vorarlberg bewegt>> und sind seit 19.06.2012 als offizieller Vorarlberger Bewegungskindergarten zertifiziert.

Mit dieser Schwerpunktsetzung haben wir uns unter anderem zu nachfolgenden Punkten verpflichtet:

- o Alle unsere Mitarbeiterinnen haben die Ausbildung zur Bewegungsp dagogin bzw. Bewegungsassistentin bei >>Vorarlberg bewegt>> absolviert, neu dazu stoßende Kolleginnen müssen die Ausbildung machen.
- o Wir haben uns zu regelmäßigen Fortbildungen zum Schwerpunktthema „Bewegung im Kindergarten“ verpflichtet.
- o Regelmäßige „geleitete Bewegungseinheiten“ sind fix in der Wochenplanung verankert.
- o Den Kindern steht täglich mindestens eine Stunde „freie Bewegung“ zur Verfügung.
- o Teilnahme am Kindermarathon bzw. an der Kindermarathonchallenge
- o Teilnahme an Vernetzungstreffen
- o Regelmäßige Tage im Freien
- o Gesunde Jause



Geleitete Bewegungseinheiten

In den geleiteten Bewegungseinheiten werden den Kindern vielerlei Bewegungserlebnisse geboten, sie können unterschiedliche Sport- bzw. Bewegungsarten kennenlernen. Im Rahmen von verschiedensten Sportprojekten, teilweise in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Sportarten auszuprobieren und so ihr Bewegungsspektrum noch zusätzlich zu erweitern. Wir sind immer auf der Suche nach neuen Ideen und Vereinen, mit denen wir zusammenarbeiten können.

Freie Bewegung

In der freien Bewegung (tägliche Einheit) haben sie die Möglichkeit, selbständig die neu erlernten Bewegungen und Fertigkeiten zu vertiefen und zu verbessern.

Was wollen wir damit erreichen?

Es ist weder unsere Aufgabe noch unsere Vision, Kinder frühzeitig in Richtung Spitzensport zu trainieren. Es geht uns viel mehr darum, dass durch das vielfältige Angebot die natürliche Bewegungsfreude jedes einzelnen Kindes gefördert wird und so Bewegung ein bleibender und wichtiger Aspekt des weiteren Lebens wird.

Die moderne Hirnforschung hat die positive Auswirkung der Bewegung auf die geistige Entwicklung festgestellt. Durch die vielfältigen Bewegungsmuster werden Hirnaktivitäten angeregt und die beiden Hirnhälften stärker miteinander vernetzt.

Der Bewegungsschwerpunkt hat sich aus der Überzeugung heraus entwickelt, dass die Kinder so frühzeitig die Grundsteine für ein gesundes und glückliches Leben legen können. Deshalb gehören für uns zu diesem Schwerpunkt auch Maßnahmen wie Förderung der Teamfähigkeit, des Miteinanders, des Pflichtbewusstseins sowie gesunde Ernährung und ein respektvoller Umgang mit der Natur.



Ernährung und Verpflegung

Die Ernährung spielt für die Gesundheit unserer Kinder und für deren körperliche Entwicklung eine bedeutende Rolle. Unser Essen soll für die Kinder ein kulturelles und soziales Ereignis sein, das sie in familiärer Atmosphäre genussvoll erleben dürfen. Dabei achten wir auf einen respektvollen, vertrauensvollen Umgang miteinander.

Mit viel Spaß übernehmen die Kinder Verantwortung für:

- das decken der Tische
- wählen des Sitzplatzes
- selbst schöpfen und einschenken
- Menge und Wahl der Speisen mitbestimmen
- Tischrituale gestalten usw., denn Selbstständigkeit macht Freude

Unsere Bezugspersonen am Mittagstisch legen Wert auf liebevolle Kommunikation und Achtung vor den Bedürfnissen und Grenzen jedes einzelnen Kindes. Beim täglichen Tischgespräch wecken wir das Interesse an verschiedenen Lebensmitteln und Esskulturen.

Unser Partner „Aqua Mühle“ liefert das Mittagessen an die Kinderbetreuung sowie die Kindergärten und Schulen in Frastanz.

Sie beziehen ihre Lebensmittel hauptsächlich aus landwirtschaftlichen Biobetrieben.

Händler:innen und Anbieter:innen stammen aus der Region (Aquagarten Meiningen), sie beliefern uns mit regionalen, saisonalen und vielfältigen Speisen. Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder der kulturell begründete Verzicht auf bestimmte Lebensmittel werden berücksichtigt.

Die Menüpläne werden wöchentlich veröffentlicht und für die Kinder auch bildlich gestaltet.

Jährlich wird jede Mitarbeiterin von unserer Gemeinde auf die aktuelle Hygieneverordnung des Landes geschult.

Die Speisenauswahl wird von den Fachkräften bei der Mittagsbetreuung getroffen. Hierbei achten wir auf Ausgewogenheit.

Unverträglichkeiten und Allergien werden selbstverständlich berücksichtigt. Ebenso verhält es sich bei Lebensmitteln, die aus anderen Gründen nicht verzehrt werden dürfen.

Aus organisatorischen Gründen können wir täglich nur ein Menü anbieten.

Selbst mitgebrachte Speisen dürfen am Mittagstisch aus hygienischen Gründen nicht erwärmt und verabreicht werden.

Es werden keine Säfte und Limonaden ausgegeben.

Übrig gebliebene Speisen müssen nach Vorschrift leider entsorgt werden. Wir sind deshalb in stetigem Austausch mit Aqua Mühle, um den Verderb zu minimieren.

Krankheit

Bitte geben sie bei Krankheit ihres Kindes im Kindergarten Bescheid und behalten sie das Kind so lange Ansteckungs- und Übertragungsgefahr besteht zu Hause (zum Beispiel: Fieber, Magen-Darm-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen und meldepflichtige Krankheiten).

Auch Kinderkrankheiten und Parasiten (Kopfläuse) müssen gemeldet und zu Hause behandelt werden.

Sprachförderung

Sprache als Schlüssel zum Bildungserfolg

Bereits vorgeburtlich kommen wir Menschen in Kontakt mit Sprache, daher scheint es auch nicht verwunderlich, dass Sprachkompetenz für sämtliche Lebensbereiche, jedoch insbesondere für die individuelle Bildungsbiografie unerlässlich ist:

„Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt: Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Sie ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und die Partizipation am kulturellen und politischen Leben. Sprache trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben“

(BildungsRahmenPlan 2009: 18).

Mehrsprachigkeit als Regelfall

Sprache kann vielfältige Ausdrucksformen haben, daher werden verbale, nonverbale und unterstützte Kommunikation ebenbürtig betrachtet (vgl. UN-Behindertenrechtskonvention 2016: 7). Gleiches gilt für die Vielzahl an Sprachen und Dialekten, welche Heranwachsende mitbringen. Mehrsprachigkeit ist Normalität, denn global gesehen gibt es mehr mehrsprachige als einsprachige Menschen (vgl. Tracy 2008: 49).

Die Sprechfreude fördern

Ziel der Sprachförderung im elementarpädagogischen Bereich ist die Förderung der Sprechfreude aller Kinder und die allgemeine Unterstützung des Erst- bzw. Zweitspracherwerbs. Es handelt sich um ein rein pädagogisches Angebot und ist daher klar von therapeutischen Interventionen abzugrenzen (vgl. Hellrung 2019: 86 ff.). Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es jedoch, die individuellen

Spracherwerbsprozesse zu beobachten und im Bedarfsfalle auf die Kooperationspartner:innen zu verweisen (Kinderärzt:innen, aks, Logopäd:innen).

Beobachtungsverfahren

Alljährlich wird anhand des BESK-DaE/DaZ Kompakt bundesweit der Sprachstand aller Kinder erhoben. Hierbei handelt es sich um eine Verlaufsbeobachtung, beginnend im drittletzten Kindergartenjahr (vgl. Anleitung zum BESK-DaZ KOMPAKT 2018: 6).

„Die Interpretation der Ergebnisse hat zum Ziel, diejenigen Kinder mit dem vergleichsweise größten Unterstützungsbedarf zu identifizieren. Die Ergebnisse bilden Ansatzpunkte sowohl für die weiterführende begleitende Sprachbildung aller Kinder im Rahmen des pädagogischen Alltags als auch für die Planung einer differenzierten und zielorientierten Sprachförderung für Kinder mit spezifischem Förderbedarf. BESK-DaZ KOMPAKT versteht sich daher als förderdiagnostisches Verfahren. Ebenso lassen sich die Ergebnisse für die Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Kooperationspartnern, die das Kind in seiner Entwicklung begleiten, heranziehen“ (ebd.: 7).

Darüber hinaus finden in allen Einrichtungen ergänzend Alltagsbeobachtungen zur Ableitung der Förderziele und der Erstellung von Förderplänen statt.

Prinzipien der Sprachförderung

Grundlage für die Sprachförderung stellt zunächst der **Beziehungsaufbau** zum Kind dar: „Über die Sprache(-n) stellen Kinder wie Erwachsene Beziehung her und gleichzeitig ist die Beziehung der Motor für den Spracherwerb“ (Dörfler 2019: 8). Stabile, vertrauensvolle Beziehungen sorgen, neben weiteren Faktoren, für eine **lernförderliche Atmosphäre**, in der sich Kinder wohlfühlen können.

Ein weiteres Prinzip der frühkindlichen Sprachförderung kann unter dem Begriff der **Ganzheitlichkeit** zusammengefasst werden. Diese bezieht sich sowohl darauf, dass Sprachentwicklung als Teil der kindlichen Gesamtentwicklung zu betrachten ist, meint konkret aber auch das Lernen **mit allen Sinnen** (vgl. Hellrung 2019: 68 ff.). Darüber hinaus kann „die Unterstützung des Spracherwerbs (...) als Querschnittsaufgabe (...) betrachtet werden und bezieht sich auf Angebote **in allen Bildungsbereichen**“ (Bildungsplan-Anteil 2009: 20).

Des Weiteren ist diese Form der vernetzten Bildungsarbeit „(...) im Sinne der Ko-Konstruktion an den **Interessen und Bedürfnissen** der einzelnen Kinder orientiert“ (Bildungsrahmenplan 2020: 14).

Daran anknüpfend kann die Zahl der zur Anwendung kommenden **Methoden, Materialien und Medien** in der Sprachförderung als schier endlos beziffert werden. Nachfolgend seien daher die gebräuchlichsten aufgelistet:

Finger-, Klatsch-, Bewegungs- und Kreisspiele; Bilder- und Sachbücher; Symbol- und Rollenspiele; Hand- und Fingerpuppen; Gesellschaftsspiele; Lieder; Instrumente; Anlautspiele, Silben segmentieren; Zungenbrecher, Reime; Märchen; Gedichte; Interviews; Rätsel; Sprachübersetzungsspiele; Apps und CDs (vgl. Bildungsplan-Anteil 2009: 19 ff.).

Alltagsintegrierte und additive Sprachförderung

Sprachförderung findet sowohl alltagsintegriert (fortwährend und ständig) als auch in spezifischen Fördersettings (additive Sprachförderung) statt. Die Ausgestaltung der Sprachförderung erfolgt in Abhängigkeit von personellen, räumlichen und allgemein strukturellen Rahmenbedingungen. Die Verantwortung obliegt der pädagogischen Fachkraft.

Strategien alltagsintegrierter Sprachförderung

Im Alltag bedienen wir uns sechs verschiedener Sprachförderstrategien, die von allen Fachkräften verwendet werden sollten, denn Sprachförderung sollte idealtypisch in jeder Situation und durch jede anwesende Person – natürlich auch im häuslichen Umfeld - erfolgen (vgl. Zumtobel & Frick 2019: 19).

Die sechs Strategien lassen sich unter folgenden Stichpunkten zusammenfassen: Im Dialog mit Kindern, Verbalisieren, Wortschatzförderung, Modellieren, Fragen und Redirect (ebd.: 17). Ausführliche Informationen hierzu finden sich bei Löffler & Vogt 2020.

BAKABU als Beispiel additiver Sprachförderung

In einigen Einrichtungen findet u.a. das sprachlich-musikalische Förderprogramm BAKABU Verwendung. Hierbei handelt es sich um eigens für die Sprachförderung komponierte Lieder, welche themenspezifischen Wortschatz und grammatikalische Strukturen didaktisch reduziert darbieten. Vorteil dieses Förderprogrammes ist, dass durch die „Mehrfachkodierung“ (Verknüpfung mit mehreren Sinneskanälen) die Inhalte leichter memorierbar sind – es wird sich hierbei das „Ohrwurm-Prinzip“ zunutze gemacht (vgl. <https://www.bakabu.at/sprachfoerderung-durch-musik>). Darüber hinaus bereitet das Singen große Freude und ermöglicht ein spielerisches, kindgerechtes Lernen (vgl.: ebd.).

Tagesablauf

7:00 – 7:30 Uhr Frühmodul

In dieser Zeit hat jeweils eine Gruppe geöffnet. Ab 7:30 Uhr werden die Kinder in ihren Stammgruppen betreut.

7:30 – 8:30 Uhr Ankunft der Kinder in den Stammgruppen

8:30 – 11:30 Uhr Freispielzeit, geleitete Aktivitäten, Jause (je nach Tagesprogramm freie Jause bzw. gemeinsame Jause), Aufenthalt im Freien

11:30 Uhr Ende des Vormittags in der Stammgruppe

11:30- 12:30 Uhr Verlängerung mit gleitender Abholzeit – jeweils in einer Gruppe

11:30- 14:00 Uhr Mittagsbetreuung

Um 11:30 Uhr werden die Kinder in den Stammgruppen abgeholt. Die Mittagsbetreuung findet in den Räumlichkeiten der Volksschule Fellengatter statt.

Beim gemeinsamen Mittagessen legen wir Wert auf eine familiäre Atmosphäre (siehe Ernährung und Verpflegung, S. 18).

Hygiene wird großgeschrieben. Unser gesamtes Personal nimmt regelmäßig an Hygieneschulungen teil.

Im Anschluss an das gemeinsame Essen begeben sich alle in den gemeinsamen Ruheraum. Dort können die Kinder sich, je nach Bedürfnis, entspannen.

Nach kurzer Pause gehen alle gemeinsam wieder zurück in den Kindergarten (Gruppenraum OG). Ab 13:30 – 14:00 Uhr können die Kinder abgeholt werden bzw. nehmen ab 14:00 Uhr wieder am Nachmittagskindergarten teil.

14:00- 16:30 Uhr Nachmittagskindergarten

Am Nachmittag hat eine Gruppe geöffnet. Wir nutzen die Zeit für Einzelförderung, Schulvorbereitung, etc.

Die Freie Bewegung stellt einen Fixpunkt dar – wir halten uns im Freien auf oder in einem der Bewegungsräume.

15:30 - 16:30 Uhr Abholzeit
bzw. 17:30 Uhr (je nach Modulwahl)

Die Kinder bringen täglich eine gesunde Jause und eine gefüllte Trinkflasche (Wasser oder ungesüßten Tee) mit in den Kindergarten, mit Ausnahme an den Terminen, an denen wir eine gemeinsame Jause zubereiten. Die Termine werden jeweils zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Die Trinkflaschen werden mit ins Freie und in den Turnsaal genommen. Am Jausentisch steht täglich Wasser zur Verfügung. Am Tisch legen wir Wert darauf, dass die Kinder aus einem Glas trinken.

Wochenablauf

Zweimal pro Woche bieten wir geleitete **Turnstunden** in der Turnhalle der Volksschule Frastanz-Fellengatter an. Dabei werden Kinder in ihren körperlichen Stärken und Schwächen unter pädagogischer Anleitung herausgefordert und gefördert.

Einmal täglich gibt es für die Kinder eine Stunde **freie Bewegung**.

Am **Tag im Freien** bieten wir verschiedene Möglichkeiten die Umgebung im Freien zu erforschen.

Wir legen Wert auf Gesunde Ernährung. Jede zweite Woche bereiten gemeinsam mit den Kindern eine abwechslungsreiche und gesunde **Jause** zu. Bei den Lebensmitteln achten wir auf Regionalität z.B. Einkauf auf dem Wochenmarkt, am Bauernhof, etc.

Um die Kinder mit Sprachrückständen sprachlich zu fördern gibt es in der alltagsintegrierten **Sprachförderung** täglich die Möglichkeit, spielerisch die Beherrschung der deutschen Sprache weiter zu entwickeln. Zweimal wöchentlich wird mit BAKABU noch einmal intensiv musikalisch in deutscher Sprache gespielt und geübt (siehe S. 19).

Planung

Unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern geht immer eine schriftliche Planung in mehreren Schritten voran. Grundlage der Planung ist die stetige Beobachtung unserer Kinder. Wo gibt es Interessen und Bedürfnisse, welchen Entwicklungsstand haben die Kinder, wo benötigt es mehr Unterstützung,.....

Jahresplanung

Vor Beginn eines neuen Kindergartenjahres werden im Team ein Jahresthema – welches sich wie ein roter Faden durch das ganze Jahr zieht - sowie weitere Themenschwerpunkte und gemeinsame Projekte für das kommende Jahr besprochen und festgelegt.

Langzeitplanung

Die Ideensammlung und konkrete Planung von Projekten und Exkursionen werden in der Langzeitplanung (welche sich jeweils auf einen Themenschwerpunkt bezieht) in schriftlicher Form festgehalten. Sie hilft bei der Ausarbeitung der konkreten Wochen- sowie Tagesplanung. Diese Langzeitplanung sorgt dafür, dass wir den „roten Faden“ nicht aus den Augen verlieren und die Themen und die Schwierigkeitsgrade der Angebote aufeinander aufbauen.

Wochenplanung

In der Wochenplanung halten wir fest, was wir konkret an welchem Tag mit den Kindern machen. Wir bereiten uns so gezielt auf die einzelnen Bildungsangebote vor. Größere Bildungsangebote (Bewegungseinheiten, Rhythmik, Märchen, etc) werden detailliert ausgearbeitet und kleine Angebote mit Stichworten festgehalten.

Reflexion

In der täglichen oder wöchentlichen schriftlichen Reflexion werden die Kindergarten tage sowie unsere Bildungsangebote mit den Kindern reflektiert. So können wir die damit verbundenen Lernziele und die Entwicklung der Kinder bewusst wahrnehmen, evaluieren und besondere Vorkommnisse in der Gruppe oder beim einzelnen Kind dokumentieren. Diese Art von Dokumentation ist wichtig, um weitere Lern- und Entwicklungsziele ableiten zu können und die Planung darauf aufzubauen.

Worauf unsere Arbeit aufbaut

Die Arbeit im Kindergarten basiert neben den Rahmenbedingungen, Interessen der Kinder und Pädagoginnen auf den Grundlagendokumenten, die allen Pädagoginnen vertraut sind. Sie bilden die Basis der täglichen Planung und Förderarbeit mit den Kindern.

Pädagogische Grundlagendokumente

Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten richtet sich nach dem österreichischen Bildungsrahmenplan und folgenden Grundlagendokumenten. Dazu zählen folgende Dokumente:

1. Bundesübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungsreinrichtungen in Österreich

Dieser enthält Bildungsbereiche für die qualitätsvolle Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen.

2. Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Der Leitfaden stellt die Grundlage für die Begleitung und Dokumentation individueller sprachbezogener Bildungsprozesse dar.

3. Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

Das Modul zielt auf den Erwerb grundlegender Kompetenzen am Übergang zur Schule ab.

4. Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit.

Der Leitfaden zielt auf die Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft in kindgerechter Form ab.

5. Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern

Der Leitfaden impliziert eine praxisnahe Anleitung für eine kindgerechte Bildungsarbeit im Rahmen der häuslichen Betreuung, sowie bei Tageseltern für Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr.

BildungsRahmenPlan

Der Bildungsplan-Anteil formuliert Grundlagen für die Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen. Er ist an den kindlichen Fähigkeiten und Kompetenzen orientiert und zielt auf Bildungsprozesse hin, die durch längerfristige pädagogische Interventionen unterstützt werden. Es handelt sich nicht um einen „Lehrplan“, der von jedem Kind mit derselben Geschwindigkeit zu durchlaufen ist. Er ist jedoch Grundlage für die Begleitung, Anregung und Dokumentation der individuellen sprachbezogenen Bildungsprozesse.

Ebenso verbindlich zum Einsatz kommen folgende Leitfäden bzw. Förderkataloge:

Leitfaden „Digitale Medienbildung in elementaren Bildungseinrichtungen“

Der Leitfaden leistet einen Beitrag zur fachlichen Auseinandersetzung mit digitaler Medienbildung in der frühen Kindheit und zielt auf eine Unterstützung der Pädagoginnen und Pädagogen bei der Gestaltung ihrer medienpädagogischen Praxis ab.

Förderkatalog zum Schuleingang – Förderhinweise für Elementarpädagog:innen und Grundschulpädagog:innen

Der Förderkatalog zum Schuleingang dient dazu, einen möglichst guten Schulstart für Kinder zu gewährleisten und im Bedarfsfall gezielte Fördermaßnahmen einzuleiten bzw. Förderhinweise bereitzustellen, als Unterstützung für Eltern und Pädagog:innen.

Leitfaden und Checkliste zur Auswahl externer Expert:innen an elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen

Um elementarpädagogische Bildungseinrichtungen vor der Abhaltung pädagogischer Interventionen durch externe Expert:innen bei der Auswahl sowie kritischen Reflexion zu unterstützen, wurden seitens des BMBWF ein Leitfaden sowie eine einseitige Checkliste mit relevanten Fragestellungen erstellt.

Alle Grundlagendokumente finden sich unter:

<https://vorarlberg.at/-/grundlagendokumente-und-vorarlberger-kindergarten-gesetz>

Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen

Prinzipien für die ko-konstruktive Gestaltung von Bildungsprozessen orientieren sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung und Bildung von Kindern sowie an gesellschaftlichen Entwicklungen. Planung und Durchführung von Bildungsangeboten folgen bestimmten Prinzipien, die in Einklang mit der pädagogischen Orientierung in einer elementaren Bildungseinrichtung stehen:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

Bildung und Kompetenzen

Bildung wird als lebenslanger Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt verstanden.

Unter Kompetenz wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden, dass jeder Mensch zusätzlich zur Lernmotivation benötigt, um in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein.

Kinder entwickeln in einer dynamischen wechselseitigen Beziehung mit ihrer Umwelt Kompetenzen:

- Selbstkompetenz oder personale Kompetenz
- Sozialkompetenz oder sozial-kommunikative Kompetenz
- Sachkompetenz
- lernmethodische Kompetenz
- Metakompetenz

(vgl. BildungsRahmenPlan: 3-7).

Frühkindliche Lernformen

„LERNEN IST IN ALLEN FORMEN DES LEBENS MÖGLICH“

Wir alle sind Lernende – vom Beginn unseres Lebens bis zum Ende. Auch unsere Kindergartenkinder befinden sich in einem ständigen Lernprozess. In unterschiedlichen Situationen begegnen die Kinder neuen Sachverhalten und neuen sozialen Verhaltensweisen. Diese Erfahrung, die jedes Kind mit seinen Mitmenschen und mit seiner Umwelt macht, bewirkt eine Veränderung seines Verhaltens: Es kann anders wahrnehmen, denken, urteilen, fühlen und handeln – es hat gelernt.

Jede Lebensphase stellt eine Weiterentwicklung dar. Deshalb gilt es, jede Lebensphase auszuschöpfen und zu lernen, weil die nächste Lebensphase darauf aufbauen soll.

Spielen

Vieles lernen Kinder im Kindergartenalter durch das Spiel.

Diese Form des Lernens ist im Kleinkindalter deshalb so dominant, weil sie dem Kind den höchsten Grad an Selbstständigkeit einräumt. Für Erwachsene sind die Gedanken und Pläne der Kinder im Spiel oft wenig einsehbar, daher kann das Kind vieles, was ihm wichtig erscheint, im Spiel erproben, ohne dass Erwachsene Beschränkungen ausüben.

Unterschiedliche Spielsituationen geben dem Kind die Gelegenheit viele Seiten seiner Persönlichkeit zu zeigen und auszubilden, die es im Alltagsleben gar nicht einbringen kann.

Spielen hat einen hohen Grad an Selbstbestimmung und eine wichtige soziale Komponente:

- Einen geeigneten Spielpartner suchen
- Rollen und Regeln vereinbaren
- Eigene Ideen umsetzen, aber auch die Ideen der anderen annehmen und akzeptieren

Im Kindergarten finden die Kinder ein großes Angebot von Spielen verschiedenster Art vor:

- Sie haben Platz für Rollenspiele, Familienspiele, Puppenspiele
- Bausteine, Bauklötze laden zum konstruktiven Spiel ein
- Didaktische Spiele und Lernspiele wie Tischspiele, Puzzles, Würfelspiele, Kartenspiele und diverse Legespiele
- Sinnesspiele (Hörspiele, Riechspiele, Geschmacksspiele, ...)
- Bewegungsspiele
- Kreisspiele

Arbeiten

Eine weitere Lernform im Kindergartenalter ist das Arbeiten. Kinder sollen die Gelegenheit haben, bei sogenannten „Erwachsenenarbeiten“ teilhaben zu dürfen und diese auszuführen. Sie interessieren sich für Dinge, mit denen sich Erwachsene beschäftigen. Sie wollen mithelfen, zuschauen und Fragen stellen. Für uns im Kindergarten heißt das, dass die Kinder beim Zubereiten der „Gesunden Jause“ tatkräftig mitarbeiten, dass sie bei Gartenarbeiten mithelfen, am Pflegen der Pflanzen im Kindergarten teilhaben, etc.

Forschen

Kinder sind von Natur aus neugierig – sie sind bei einem Ereignis gleich zu Stelle, sie schauen, beobachten, stellen Fragen. Dieses Forschungsinteresse und diesen Entdeckerwillen gilt es zu nützen. Kinder wollen forschen – sie wollen erkunden, beobachten, fragen.

Mit kindergerechten Forschungsprojekten und Ansprechendem Material wollen wir diesem Bedürfnis im Kindergarten entgegenkommen. Das findet statt indem wir

- Tiere im Wald suchen
- Pflanzen und Tiere beobachten
- Spuren suchen
- Fachbücher betrachten, u.v.m.
- Pflanzen säen und beobachten, wie sie keimen, u.v.m.

Gestalten

Kinder beeindrucken durch ihre Unbekümmertheit beim kreativen Gestalten. Die Kinder sollen verschiedene Materialien, Techniken und Werkzeuge kennen lernen und die Möglichkeit haben, ihre Interessen und Fähigkeiten zu entwickeln. Sie lernen durch das Gestalten. Bei gestalterischen Prozessen steht für uns nie das Endprodukt im Mittelpunkt, vielmehr steht das Tun und die Erfahrung mit dem Material im Vordergrund.

Im Kindergarten haben die Kinder Raum, um selbstständig zu gestalten, zum Beispiel am Zeichentisch, in der Bastelecke, an der Werkbank, genauso gibt es aber Werkarbeiten, bei denen die Kinder gezielt von uns angeleitet werden.

Erfinden

Kinder lernen durch Versuch und Irrtum. Gelingt etwas nicht, wird nach einer anderen Lösung gesucht. Dabei erleben Kinder ihre eigenen Höhen und Tiefen. Dafür ist die Freude bei einer gelungenen Problemlösung umso größer. Wir versuchen die Kinder in ihrem Erfinden zu stärken, sie zu motivieren, zu loben, in ihrem Tun zu bestärken und unsere Hilfe anzubieten, wenn sie entmutigt sind.

Beobachtung

Im Fokus steht bei der Beobachtung die bedürfnisorientierte Gestaltung von Bildungsprozessen, das heißt das tägliche Angebot der Kinder so zu gestalten, dass sie dort abgeholt werden, wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Stärken und Interessen in der Gruppe auseinanderzusetzen. Es heißt auch die Lebenswelt der Kinder kennen zu lernen, anzunehmen und in den Kindergartenalltag einfließen zu lassen. Daraus folgend unterstützen wir das Prinzip der Partizipation, bei dem die Kinder ihren Kindergartenalltag aktiv mitgestalten können. Auf Grund der täglichen Beobachtung und der Beobachtungen (Einzelbeobachtungen und auch Gruppenbeobachtungen) über einen längeren Zeitraum werden die Förderpläne erstellt und die Kinder gezielt und individuell gefördert.

BESK Kompakt & BESK-DAZ Kompakt

Zur Feststellung der Sprachkompetenzen in der Bildungssprache Deutsch, kommt seit 2019/20 ein bundesweit einheitliches Instrument zur Erfassung der Sprachkompetenz in der Bildungssprache Deutsch zum Einsatz. Dieses impliziert zwei Varianten und trägt die Titel BESK Kompakt (Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache) & BESK DAZ Kompakt (Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache).

VBB

Die Kindergartenvorsorge wird mit allen vier- bis fünf- und fünf bis sechsjährigen Kindern in Vorarlberger Regelkindergärten durchgeführt. Mit dieser Beobachtung wird die Entwicklung des Kindes genauer betrachtet und spezielle Begabungen oder auch mögliche Entwicklungsverzögerungen können frühzeitig erkannt und gefördert werden.

Die Beobachtung findet immer im spielerischen Alltag statt. Die einzelnen Entwicklungsbereiche anhand des Vorarlberger Beobachtungsbogens (VBB) beobachtet.

Die Beobachtung dient dazu alle- für eine optimale Entwicklung wichtigen- Wahrnehmungsbereiche kennen zu lernen und entsprechend zu fördern. Sowohl von Seiten des Kindergartens als auch von Seiten des Elternhauses. Die Kinder werden in ihrer körperlichen, sprachlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung betrachtet, wie auch in ihrem Verhalten, ihrer Merkfähigkeit, Konzentration und Aufmerksamkeit. Somit werden auch jene Wahrnehmungsfunktionen genauer beobachtet und gefördert, die nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen für eine erfolgreiche Bewältigung schulischer Anforderungen notwendig sind.

Rolle des Kindes

Für das Kind ist der Besuch des Kindergartens ein großer Schritt von der Familie in eine neue Gemeinschaft.

Dies bedeutet für das Kind: „**Loslassen**“ von einer engen Familienbindung, ein sich „Einlassen“ auf eine neue Bezugsperson und sich auf einen neuen Tagesablauf umstellen.

Um diesen Schritt zu erleichtern ist es wichtig, ein Vertrauensverhältnis zum Kind aufzubauen. **Das Kind möchte so aufgenommen werden, wie es ist und hat verschiedenen individuelle Bedürfnisse:**

Rolle und Platz in der Gruppe finden, neue

Kontakte und Freundschaften knüpfen

Ort des sich „fallen lassen dürfen“ erleben

Liebe, Halt und Zuneigung erfahren

Lust auf neue Herausforderungen entdecken

Ernstgenommen und gerecht behandelt werden

Die eigenen Grenzen kennenlernen

Ein Kind braucht Beachtung und Anerkennung, um sich weiterentwickeln zu können

Spaß, Spannung und Spontanität im Alltag erleben

Kind sein heißt, seine Gefühle äußern zu dürfen

In der Gemeinschaft miteinander wachsen

Neues entdecken – Neues lernen – sich für etwas begeistern können

Die Gefühle anderer Kinder wahrnehmen – „feinfühlig sein“

Erlebnisse verarbeiten können

Sich verstanden fühlen

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit – ist etwas Besonderes. Wir wollen dem Kind Zeit, Mut und Freiraum geben, um sich entfalten zu können.

Rolle der Elementarpädagog:in/Assistenz

Die Aufgaben der Elementarpädagog:in/Assistenz sind breit gestreut - Vielseitigkeit ist gefragt.

Im Umgang mit Kindern braucht es sehr viel Feingefühl. Durch das tägliche Beobachten lernen wir die Kinder richtig einzuschätzen, um ihnen dann die jeweils notwendige Unterstützung geben zu können, die sie zur Entwicklung ihrer Eigenständigkeit benötigen.

Wir versuchen den Kindern Halt zu geben durch Rituale, Bräuche und Regeln. Wir sind Mut-Macher, Aufgabensteller, Zuhörer, Bezugsperson, Vorbild, Vermittler, und noch Vieles mehr.

Unser Ziel ist es, die Stärken der Kinder zu fördern und zu unterstützen, wo es nötig ist. Dafür müssen wir eine Vertrauensbasis zu den Kindern und zu ihren Eltern aufzubauen.

Wir sind immer auf der Suche nach Neuem und bilden uns regelmäßig fort, versuchen im Team verschiedene Schwerpunkte abzudecken und so den Kindergartenalltag abwechslungsreich und spannend zu gestalten.

Exkursionen und Projekte

Viele interessante und lehrreiche Themenschwerpunkte werden jedes Jahr zusätzlich geplant, um Abwechslung in den Kindergartenalltag zu bringen.

Zu manchen Themen werden Exkursionen und verschiedene Projekte durchgeführt, um sie den Kindern nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch näher zu bringen. Sie sollen vor allem Spaß machen, den Kindern Einblicke bieten und ihr Interesse dabei wecken. Auch die Zusammenarbeit der Eltern ist uns dabei sehr wichtig.



Wald-
tag



Zahnprophylaxe

Landhockey



Funken-
hexe



Besuch im Bernardaheim



Faschingsumzug



gesunde Jause



Froschlslauf - Bludenz



Eislaufen



Leuchtkäfer

Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Medien

In der Öffentlichkeitsarbeit spiegelt sich unsere tägliche pädagogische Arbeit wider und macht sie für Außenstehende transparent.

Werte wie Höflichkeit, Wertschätzung und ein ehrlicher Umgang miteinander sollen dadurch sichtbar gemacht werden. Gleichzeitig soll sie als Ausdruck der Vielfalt der verschiedenen Frastanzer Bildungs- und Betreuungsinstitutionen dienen, indem auch über aktuelle Projekte, Ausflüge, Aktivitäten, Themen, Schwerpunkte, etc. berichtet wird.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Beziehung und regelmäßiger Austausch ist für eine qualitativ hochwertige Arbeit sehr wichtig.

Das **Kennenlerngespräch** findet vor dem Kindergarteneintritt statt.

Im **Entwicklungsgespräch** haben die Elementarpädagog:innen und Eltern die Möglichkeit, sich im Detail über das Kind auszutauschen, um ihm die bestmögliche Entwicklung und Förderung bieten zu können.

Im Alltag bieten sich **Tür- und Angelgespräche** an, um Informationen auszutauschen und Fragen zu beantworten.

Zur Informationsvermittlung dienen ebenfalls **Elternabende**.

Bei **gemeinsamen Festen** können Kinder Gelerntes und Gemachtes präsentieren - Feste bieten uns auch die Möglichkeit unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen.

Medien

Als öffentliche Kommunikationsmedien dienen uns die Homepage, die Regionalzeitung und Drei Schwestern TV.

Wir achten hierbei auf Datenschutz und veröffentlichen Fotos von Kindern nur mit Einverständniserklärung der Eltern.

Intern kommunizieren wir über E-Mail, Kids-Fox App, Telefon und Elternbriefe in Papierform.

Zusammenarbeit mit...

Eltern

Eltern sind für unsere Arbeit eine wichtige Stütze. Daher beziehen wir sie in die Gestaltung und Durchführung von Festen/Feiern und Projekten mit ein (Kinderzüge, Martinsfeier, Fasching, etc.).

Die Elternabende sind uns sehr wichtig. Dabei werden diverse Themen besprochen oder gemeinsam erarbeitet.

Der Austausch zwischen Eltern und Kindergarten kann jederzeit – nach terminlicher Absprache – in Form von einem Elterngespräch stattfinden.

Schule

Die Zusammenarbeit mit der Schule basiert auf zwei Ebenen:

- Um den Kindern einen guten Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen, ist ein Austausch zwischen zukünftigen Lehrer:innen und Pädagog:innen notwendig. Dies wird auch regelmäßig von uns praktiziert.
- Die Nutzung von Räumlichkeiten in der Schule (Turnhalle) ist eine große Bereicherung für uns. Diverse Materialien werden untereinander ausgeliehen (z.B. Turnmaterialien, Mediengeräte, etc.).

Bibliothek

- Wir erhalten in regelmäßigen Abständen Bücherkisten, welche auf unsere aktuellen Themen abgestimmt sind
- Besuche in der Bücherei Frastanz
- Regelmäßige Informationen der Bücherei werden direkt an die Familien weitergegeben (Puppentheater, Gutscheine zum Medienverleih, Bilderbuchpräsentationen)

Gemeinde

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist ein wichtiger Eckpfeiler unserer Arbeit. Einerseits finden in regelmäßigen Abständen Treffen zur Vernetzung aller Kindergärten statt. In diesen Besprechungen der Leiterinnen der Kindergärten, an welchen auch die zuständigen Gemeindemitarbeiter:innen teilnehmen, werden aktuelle Themen behandelt.

Andererseits bietet die Gemeinde uns die Möglichkeit, Berichte über unsere Arbeit in diversen Medien zu veröffentlichen.

Weiters werden kindergartenübergreifende Vorträge zu verschiedenen Themen von der Gemeinde und den Kindergärten geplant und angeboten.

Zudem organisiert die Gemeinde mehrmals jährlich Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themen (z.B. Sprachförderung, Brandschutz, Erste-Hilfe-Kurse, u.v.m.) für alle, die im Kindergarten tätig sind.

Bildungsanstalt für Elementarpädagogik

Praxisbetreuung von Schüler:innen

Kinderärzt:innen/Therapeut:innen im Bedarfsfall

Andere Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

- Regelmäßige Besprechungen der Leitungen aus den verschiedenen Bildungseinrichtungen
- Sprachförderinnentreffen
- Verschiedene gemeinsame Fortbildungen und Schulungen
- Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen
- Land Vorarlberg: aks, VBB, BESK (DaZ), Zahnprophylaxe, IfS im Bedarfsfall
- andere Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Institutionen

Die Zusammenarbeit mit Institutionen (aks und ifs) passiert nur in Absprache mit den Eltern. Die Institutionen stehen uns und den Eltern mit ihrem Wissen und Hilfeleistungen unterstützend zur Seite.

Des Weiteren bietet das aks Projekte wie: Zahnprophylaxe, Dentomobil, maxima – die Gesunde Jause oder aber auch Referent:innen für Vorträge für Elternabende an. Diese Angebote sehen wir im Kindergarten als wertvolle Unterstützung für unsere Arbeit und nehmen sie gerne an.

Weitere Informationen unter:

- https://www.aks.or.at/?gclid=EAIaIQobChMI_IC5gPbtggMVjIRoCR0fVwyREAAYASAAEgJExvD_BwE
- www.ifs.at

Transitionen

Als Transitionen (lat. transitus = Übergang, Durchgang) werden tiefgreifende Änderungen bisheriger sozialer Lebenszusammenhänge im Leben des Menschen (bedeutende Übergänge) beschrieben, die auf individueller, familiärer oder institutioneller Ebene stattfinden und die zu bewältigen sind.

Eine dieser Übergänge ist der Eintritt in bzw. der Wechsel zwischen außerfamiliären Betreuungs- und Bildungseinrichtungen.

Eine gut gelungene Transition wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus und erleichtert ihm in Folge jede weitere Transition. Daher legen alle elementarpädagogischen Einrichtungen in Frastanz Wert auf gelungene Übergänge, damit sich die Kinder in ihrer neuen Umgebung und Situation wohlfühlen.

Durch achtsam gestaltete Übergänge im Tagesablauf (Mikrotransitionen), feinfühliges Wahrnehmen der kindlichen Bedürfnisse und ein stetiger Austausch mit den Eltern, wird dieser Prozess wertvoll begleitet.

Für eine erfolgreiche Transition stehen uns folgende Hilfsmittel zur Verfügung:

- Informationsschreiben über Aufnahme
- Informationselternabend
- Fragekatalog, damit wir die Kinder mit ihren Bedürfnissen kennenlernen
- Erstgespräche
- Schnupper- und Kennenlernmöglichkeiten
- Bindungsorientiertes Eingewöhnungsmodell (Anlehnung an das Berliner Modell)
- Tür- und Angelgespräche
- Kinderservicestelle der Marktgemeinde Frastanz
- sehr gute Vernetzung aller pädagogischen Einrichtungen
- Positive Grundeinstellung der Eltern

Rückmeldungen

Um gute Arbeit zu leisten, sind Rückmeldungen wichtig. Wir freuen uns lobende und anerkennende Worte, nehmen aber auch konstruktive Kritik gerne entgegen.

Wichtig ist uns, eine offene, ehrliche und wertschätzenden Kommunikation. Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten zur Rückmeldung an:

- Persönlich (Tür- und Angelgespräche, Gesprächstermine nach Vereinbarung)
- Telefonisch
- Per Mail
- KidsFox

- Gemeinde
- Kinderservice

Teamsitzungen/Teamarbeit

In regelmäßigen Abständen halten wir Teamsitzungen ab. Die Termine werden in der Jahresplanung bereits festgelegt. Nach Möglichkeit nehmen alle Teammitglieder daran teil.

Wir nutzen diese zum Austausch, zu Planungszwecken und punktuell auch zur kollegialen Fallberatung. Auch der Informationsaustausch ist ein wichtiger Bestandteil. Im Bedarfsfall werden kurzfristig Teamsitzungen einberufen.

Zwischendurch werden „Pädagoginnen-Besprechungen“, bzw. Gruppenleiter-Besprechungen abgehalten. Dabei können wir schnell auf aktuelle Sachverhalte und Themen eingehen und rasch darauf reagieren.

Ein gutes Miteinander ist uns wichtig. Deshalb versuchen wir durch gemeinsame Aktionen unser „Miteinander“ zu stärken.

Supervision ist ein hilfreiches Tool, um den Teamgeist zu festigen, aber auch auf Ungereimtheiten zu reagieren. Die Marktgemeinde unterstützt uns hinsichtlich großzügig und bietet dieses Angebot stets kostenfrei an.

Jour Fix

Die Leitungen der verschiedenen Bildungseinrichtungen der Marktgemeinde Frastanz treffen sich ebenso in regelmäßigen Abständen, um sich auszutauschen und aktuellen Themen zu behandeln.

Schlussworte

Wir sind stets bemüht qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten. Durch die Überarbeitung unseres Konzepts haben wir unser Tun reflektiert. Dabei konnten wir auf viel Bewährtes zurückgreifen, aber auch neue Sichtweisen und Ansätze diskutieren und übernehmen. Unser Konzept befindet sich, genau so wie unser Tun in stetigem Wandel.

Dieses Kindergartenjahr wird das letzte im alten Gebäude sein. Mit Ende des Schuljahres wird unser Kindergarten für voraussichtlich 2 Jahre nach Amerlügen in das stillgelegte Schulgebäude übersiedeln. Nötige Adaptionen wurden bereits besprochen und sind in der Umsetzung. Während dieser Zeit wird in Fellengatter ein neues Bildungszentrum entstehen. In diesem werden die Kleinkindbetreuung, der Kindergarten und die Volksschule untergebracht sein.

Dies wird Anlass sein unser Konzept bereits im nächsten Jahr erneut zu überarbeiten.

Impressum / Bildnachweis

Bildnachweis

Archiv des Kindergartens

Vorwort

Fotos und Text zur Verfügung gestellt von der Marktgemeinde Frastanz

Team

Teamfoto erstellt 2023

Impressum

Herausgeber: Kindergarten Fellengatter, Schulgasse 1, 6820 Frastanz

www.frastanz.at

© 2012 - 2023 Das Team des Kindergartens Fellengatter

Literaturverzeichnis

Albers, T., Bree, S., Jung, E., & Seitz, S. (2014): *Vielfalt von Anfang an: Inklusion in Krippe und Kita*. HERDER nife.

Cloos, P., Kalicki, B., Lamm, B., & Leyendecker, B. (2020): *Zusammenarbeit mit vielfältigen Familien*. nife.

Dörfler, Mechthild (2019): *Beziehung als Schlüssel zur Sprache*, 2. Auflage, Seelze: Klett/Kallmeyer.

Fürstaller, M., Hover-Reinser, N., & Lehner, B. (2018): *Vielfalt in der Elementarpädagogik: Theorie, Empirie und Professionalisierung*. Debus Pädagogik.

Hellrung, Uta (2019): *Sprachentwicklung und Sprachförderung in der Kita*, Freiburg: Verlag Herder GmbH.

Institut, C. B. (2009): *Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Löffler, Cordula & Vogt, Franziska (Hg.) (2020): *Strategien der Sprachförderung im Kita-Alltag*, 2. Auflage, München: Ernst Reinhardt Verlag.

Milbich, K., & Roth, S. (2018): *Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg*. Bregenz: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Gesellschaft, Soziales und Integration; Fachbereich Jugend und Familie.

Tracy, Rosemarie (2008): *Wie Kinder Sprachen lernen*, 2. Auflage, Tübingen: Francke Verlag.

Zumtobel; Martina & Frick, Eva (2019): *Sprachgebrauch und Sprachförderung im Kindergarten*, in: F&E Edition 25, S. 13-21.

Onlineverzeichnis

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (2018): Anleitung zum BESK-DaZ KOMPAKT, [online] https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:bb86573f-8795-4995-866a-1474041546fc/Anleitung_BESK-DaZ-Kompakt_final_k.pdf [03.05.23]

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2020): Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, [online] <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/bef/sb/bildungs-rahmenplan.html> [11.05.23]

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (2016): UN-Behindertenrechtskonvention, [online] <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=19> [09.05.23]

Charlotte-Bühler-Institut (2009): Bildungsplan-Anteil, [online] <https://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/pdf-files/bildungsplananteilsprache.pdf> [12.06.23]

Land Vorarlberg (2023): Grundlagendokumente und Vorarlberger Kindergarten gesetz, [online] <https://vorarlberg.at/-/grundlagendokumente-und-vorarlberger-kindergartengesetz> [11.12.23]

Land Vorarlberg (2023): Kinderschutz Vorarlberg, [online] <https://vorarlberg.at/-/kinderschutz-vorarlbe-1>. <https://vorarlberg.at/-/kinderschutz-vorarlbe-1> [09.05.23]

Vermes-Verlag Ges.m.b.H (2023): Sprachförderung durch Singen, [online] <https://www.bakabu.at/sprachfoerderung-durch-musik> [08.06.23]